

Karfreitag

Lieder: *O Haupt voll Blut und Wunden* EG 85/Gl 289; *Nun gehören unsre Herzen* EG 93; *In einer fernen Zeit* SJ 17
alt: *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld* EG 83; *Christe, du Schöpfer aller Welt* EG 92

Tagesspruch

Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben nicht verloren gehen,
sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16

Groß sind deiner Liebe Taten

Johannes 3,16; Mel.: *Gott des Himmels und der Erden* EG 445; 30.11.2009/8.2.2015

1. Groß sind deiner Liebe Taten,/ treuer Gott, für deine Welt,/ die dir wegläuft und missraten/ immer mehr in Schuld verfällt:/ Liebend gibst du deinen Sohn/ uns zur Rettung, Hilf und Lohn!
2. Er musst' alle Schmerzen tragen,/ alle Schuld, Not, grausam Leid:/ Als er an das Kreuz geschlagen,/ heilte er die Schuld der Zeit,/ weil er um Vergebung bat/ dich für alle schlimme Tat.
3. Sein Kreuz ist für uns das Zeichen,/ dass du teilst die Not der Welt!/ Die Verzweiflung muss nun weichen:/ Hoffnung bei uns Einzug hält,/ weil er auferstanden ist!/ Dank sei dir für Jesus Christ!
4. Ihm zu folgen, auf ihn schauen,/ bringt Versöhnung für die Welt:/ Auf ihn bauen voll Vertrauen,/ heißt zu tun, was dir gefällt:/ Unsre Welt wird wieder heil,/ nimmt am ew'gen Leben teil.
5. Alle, die hier an ihn glauben,/ werden nicht verloren geh'n,/ niemand kann sie dir noch rauben,/ werden dich und Jesus sehn:/ Jesus gab sich für uns hin,/ schenkt uns Heil und ew'gen Sinn.

Psalm des Tages: Psalm 22,2+9+12+16-20

Du hast mich, Herr, verlassen

Psalm 22,2-9+12+16-20; Mel.: *Befehl du deine Wege* EG 361/GL 418; Str. 1-3: 6.3.2016; Str. 4-6: 15.3.2015

1. „Du hast mich, Herr, verlassen!/ Warum, das frag ich dich?/ Dein Ohr will nicht erfassen/ den Schrei: ‚Erbarme dich!‘ / Rettung bleibt mir versaget,/ obwohl ich zu dir schrei:/ Mein Herz tagtäglich klaget: / ‚Komm schnell und mich befrei!‘
2. Du, HERR, bleibst immer heilig/ hoch über dem Gesang/ von Israel jeweilig,/ der stets zu dir schon drang!/ Wenn unsre Väter baten/ um Hilfe, gabst du sie!/ Wenn sie vor dich hintraten,/ verließt sie doch nie!
3. Ich aber bin ein Würmeling,/ ein Mensch bin ich nicht mehr!/ Man spottet: ‚Seht das Unding!‘,/ und nimmt mir jede Ehr!/ ‚Er hat den HERRN gebeten,/ der trete für ihn ein!‘/ So hör ich sie laut flöten!/ Ach, Herr, geh darauf ein!
4. ‚Dem Herren mag er's klagen,/ der helfe ihm heraus,/ der liebt ihn, wird ihn tragen!‘/ Herr, hilf mir doch heraus;/ denn Helfer sind mir ferne,/ und Angstschweiß bricht mir aus!/ Ach, Herr, du hilfst doch gerne,/ führst aus der Angst hinaus!
5. Es trocknet meine Kehle,/ am Gaumen klebt die Zung',/ im Tode liegt die Seele,/ im Staube und im Dung!/ Und böse Hunde haben/ umgeben mich im Ring,/ in Füß' und Hände graben/ sie tief mit scharfem Ding.
6. Ich kann die Knochen zählen,/ sie sehn auf mich herab./ Sie meine Kleider wählen/ per Los für sich als Gab./ Ach, Herr, sei du nicht ferne,/ hilf mir, sei für mich stark!/ Du hilfst doch sonst so gerne,/ in dir nur ich mich barg!“

Alttestamentliche Lesung Jesaja 52,13-15+53,1-12 (III; alt: VI)

Ihm, meinem Knecht, ihm wird's gelingen

Zu Jesaja 52,13-53,12; 11.2.2012

„Ihm, meinem Knecht, ihm wird's gelingen
durch tiefste Finsternis zu dringen:
Mein ist der Sieg, den er mir bringt,
so dass mein Reich zuletzt gelingt!“

*Ihm will ich stets zur Seite stehen,
ihn durch den Tod sehr hoch erhöhen.
Doch vorher führt sein Weg bergab,
führt ihn ans Kreuz und in sein Grab!*

*Seht, wie sie sich vor ihm entsetzen:
Sein Anblick könnte sie verätzen!
Er war auch wirklich gar nicht schön,
drum wollten viele ihn nicht sehn!*

*Doch viele Völker werden staunen,
Regierer hören auf zu raunen:
Sie hören, was sie nie gehört,
und sehen das, was sonst verwehrt!“*

*Wer aber glaubt, was uns verkündet?
Bei wem der Arm des Herrn sich gründet?
Aus dürrer Erdreich schoss er auf,
trieb aus der Wurzel seinen Lauf:*

Er war nicht schön, um zu gefallen,
wir sahen ihn - doch voll Missfallen!
Er war verachtet und entehrt,
voll Schmerz und Krankheit - ganz versehrt!

Gesicht verhüllt und ihn verachtet:
Wir haben ihn für nichts geachtet!
Er aber trug, was uns macht krank,
trug unsre Schmerzen sterbenslang!

Er sei's, den Gott zu Recht geschlagen,
wir dachten. Doch er musste tragen
die Bürde unsrer Missetat,
sie trug er still nach Gottes Rat!

Er ward durchbohrt um unsertwegen,
ließ sich für uns in Ketten legen;
für uns er alle Schmerzen spürt,
für uns sein Weg zum Tode führt.

Die Strafe liegt auf ihm, dass Frieden
- durch seine Wunden uns beschieden! -
uns erfülle: Wir sind geheilt,
Gott hat „Schalom“ uns zugeteilt!

Wir gingen alle in die Irre
wie Schafe oder geistig Wirre:
Ein jeder sah das Eigne nur!
Gott aber ließ zu unsrer Kur

den Einen unsre Sünde tragen!
Er trug sie ohne jedes Klagen!
Ja, willig wie ein Opferlamm
trug er den Schmutz und unsern Schlamm!

Er ließ sich für uns bitter quälen,
trug grausam Schmerzen - nicht zu zählen! -
still, wie ein Lamm zur Schlachtbank geht,
stumm, wie Schaf vorm Scherer steht!

Aus Angst, Gericht ist er genommen,
welches Geschick hat er bekommen?
Weil er ist für mein Volk geplagt,
ist er jetzt, wo der Himmel tagt!

Bei Sündern ward sein Grab gegraben!
Es war eins, das sonst Reiche haben,
doch Unrecht er ja niemals tat,
sein Mund gab niemals Trug als Rat.

Der HERR, er wollte ihn so schlagen,
den Weg zum Reich mit ihm so wagen:
Er ward als Schuldopfer bestimmt,
dass er dann weitre Wege nimmt

und findet solche, die so denken
wie er, sich lassen von ihm lenken!
Was Gott will, das wird endlich wahr
durch seine Hand! Der Weg ist klar.

*„Er hat sich ja um meinetwillen
sehr abgemüht! Ihn will ICH füllen
mit Früchten der Gerechtigkeit:
Er ist's, der viele hier befreit!“*

„Verantwortung“ ist das zu nennen,
was uns sein Weg hier lässt erkennen:
„Verantwortung“ nimmt Schuld auf sich,
und trägt, versöhnt geschwisterlich!

*„Schuld anderer hat er getragen,
bat für Verbrecher, konnt' es wagen,
dass er zu ihnen ward gezählt,
drum habe ICH ihn auch erwählt:*

*Ihm, meinem Knecht, ihm wird's gelingen
durch tiefste Finsternis zu dringen:
MEIN ist der Sieg, den er mir bringt,
so dass MEIN Reich zuletzt gelingt!“*

Epistel 2.Korinther 5, 14b-21 (II) Christ gab sein Leben für mich hin

2.Korinther 5,14b-21; Mel.: *Ein Lämmlein geht* EG 83; 11.2.2011

1. Christ gab sein Leben für mich hin,/ mit ihm bin ich gestorben:/ Ja, allen schenkt er neuen Sinn,/ hat Zukunft uns erworben!/ Er starb den Tod von aller Welt,/ ist Ziel und Maß, das sie erhellt,/ dass wir mit ihm hier leben!/ Was war, ich gerne schnell vergess'./ seitdem ich nicht mehr menschlich mess'./ Nur Er kann Ziele geben!

2. Ja, Christus kenn ich immer neu,/ nicht nur, wie er gewesen!/ Wer in ihm ist, dem bleibt er treu,/ schenkt ihm ein neues Wesen!/ Gott selbst nimmt unsern Platz jetzt ein,/ lässt uns in Christus schuldlos sein,/ dass wir versöhnt ihm leben,/ und künden euch an Christi statt,/ was Gott selbst ihm geboten hat:/ Versöhnt dürft ihr ihm leben!

3. Er, der gerecht war und Gott treu,/ litt selber unsre Sünden,/ dass wir in ihm gerecht ganz neu/ das Leben mit Gott gründen,/ um Zeugen seiner Lieb' zu sein,/ die allen gilt, ob Groß, ob Klein,/ und wir durch ihn verbunden/ zu Gottes Reich, zu Christi Leib,/ der Gott zu Ehren immer bleib:/ Wir danken Christi Wunden!

Wir haben dich geschlagen

2.Korinther 5, 14b-21; *Befehl du deine Wege* EG 361/GL 418; Dezember 1981

1. Wir haben dich geschlagen/ mit Spott und Schuld und Hohn,/ du aber willst es tragen/ für uns, o Gottessohn!/ Am Kreuz hochaufgerichtet/ trägst du, Herr, unsre Qual:/ Der Böse ist vernichtet/ jetzt und für allemal!

2. Wir danken für dein Sterben,/ für Qual und jede Not,/ so können wir jetzt erben/ das Leben, nicht den Tod!/ Du musstest bitter leiden,/ o Herr und Heiland, du!/ Du schenkst uns viele Freuden,/ Du schenkst uns ew'ge Ruh.

3. Du schenkst uns Gottes Frieden,/ du schenkst uns seinen Geist,/ du willst, dass er hinieden/ uns Weg und Richtung weist./ Wir preisen deinen Namen,/ o Retter, Jesus Christ,/ in dir gilt unser ‚Amen‘,/ der du die Treue bist.

Evangelium Johannes 19,16-30 (I)

Pilatus gab dann Jesus raus

Johannes 19,16-24; 31.3.2007/12.2.2012

Pilatus gab dann Jesus raus,
dass er gekreuzigt würde.
Der trug das Kreuz und ging hinaus
- verhöhnt mit schwerer Bürde.

Nach Golgatha musst' er jetzt ziehn
hinauf zur Schädelstätte.
Sie kreuzigten dort zwei und ihn.
Dreisprachig die Plakette:

Da war „Jesus von Nazareth“
für jeden gut zu lesen
und „Judenkönig“ - auf dem Brett.
Ja, so ist's dort gewesen.

Prompt mussten Boten gehen,
die sagten zu Pilatus frei:
„Hier muss doch richtig stehen:
„Er meinte, dass er König sei!“

verteilten Jesu Sachen.
Doch, was war mit dem Unterrock
aus einem Stück zu machen?
Sie losten um den Rock ad hoc:

Hebräisch, Griechisch, in Latein,
so sollten sie es schreiben.
Für jeden sollt's zu lesen sein,
und im Gedächtnis bleiben:

Pilatus sprach: „Geschrieben
ist geschrieben! Das bleibt so steh'n!“
Soldaten, die da blieben
zu wachen und aufs Kreuz zu sehn,

Sie haben's so getrieben,
- „Sie teilten meine Kleider auf“ -
wie's längst schon ist geschrieben,
„das Los bestimmt des Rockes Lauf!“

* Psalm 22,19

Maria steht am Kreuze stumm

Johannes 19,25-30 - Mel.: Ein Lämmlein geht EG 83;31.3.1998

1. Maria steht am Kreuze stumm,/ das Herz ist ihr zerrissen:/ „Mein Sohn, mein Sohn, du kommst jetzt um,/ und ich, ich muss dich missen!/ Du sollst das Heil der Menschen sein,/ doch trifft dich Hass und Kreuzespein:/ Ich kann es nicht verstehen!/ Du meine Liebe, Licht und Halt,/ jetzt, wo ich grau und müd' und alt,/ jetzt musst du von mir gehen!“

2. Maria denkt an Simeon:/ „Den Heiland darf ich sehen!“/ - so sprach er einst von ihrem Sohn -:/ „Zum Fallen oder Stehen/ ist er gesetzt - das Licht der Welt./ Wer ihn verachtet, der verfällt!! - / Ein Schwert wird durch dich dringen!“/ Dies sagt' er ihr: Jetzt spürt sie Qual/ und Todesschmerzen ohne Zahl/ von vielen scharfen Klingen.

3. Maria schweigt und schreit doch laut, / dass er ihr jetzt schon fehle./ Als Jesus zu der Mutter schaut,/ da schmerzt ihn ihre Seele:/ „Dies ist dein Sohn!“, so sagt er ihr./ „Und du nimm sie zur Mutter dir, / du wirst sie gut versorgen.“/ Sein Lieblingsjünger hört sein Wort/ und wird Maria so zum Hort:/ Sie ist bei ihm geborgen.

4. So war der Herr Maria nah/ noch in der letzten Stunde!/ Er, der den Tod vor Augen sah,/ gab Trost mit seinem Munde./ Er will auch dir stets nahe sein!/ Ja, du bist nie mehr ganz allein, / vertraust du seinem Führen!/ Selbst Finsternis verfinstert nicht,/ schenkt er dir Licht von seinem Licht,/ dies wirst du dankbar spüren.

Evangelium zur Todesstunde Jesu und für die Vesper

Johannes 19,31-42

Es ist vollbracht

Johannes 19,31-42 -Mel.: Ein Lämmlein geht EG 83; Februar 2008/2012

1. „Es ist vollbracht!“, als letztes Wort/ sprach Jesus dies vor allen,/ dann wich das Leben aus ihm fort,/ er ließ den Kopf ganz fallen./ Weil Rüsttag war vorm Passafest,/ drum baten sie Pilatus fest,/ zu brechen ihre Beine:/ Denn niemand sollte Leichen sehn,/ der Festtags würd' vorübergehn./ Pilatus tat das Seine.

2. Doch Jesus brechen sie sie nicht:/ Er war schon tot zur Stunde!/ Als einer nimmt den Speer und sticht/ ihm eine Seitenwunde,/ da Blut und Wasser fließt sofort!/ Der mit Maria war am Ort,/ der sah's, und ist der Zeuge./ Das, was er sagt, ist wirklich wahr,/ und seine Botschaft ist sehr klar,/ damit, wer's liest, auch glaube!

3. Vom Passalamm geschrieben steht:/ „Kein Bein sie ihm zerbrechen.“/ Damit auch in Erfüllung geht:/ „Den, den sie stoßen, stechen,/ den werden sie laut klagend sehn“,/ ist dieses damals so gescheh'n./ Wird bald sein Volk so klagen/- weil Jesus an dem Kreuze starb,/ der Israel voll Lieb umwarb -/, lässt Gott ihm Gnade sagen!

4. Josef, der Schüler Jesu war,/ doch heimlich und mit Bangen,/ ging zu Pilatus, bat ihn klar:/ „Lass Jesus dort nicht hängen!/ Ich leg ihn in mein eigen Grab!“/ Pilatus sprach: „So nimm ihn ab!“/ Ein Zweiter kam zu tragen/- der, der des Nachts zu Jesus kam! -/, mit Josef er den Leichnam nahm:/ Sie haben ihn begraben.

Am Stamm des Kreuzes kniee ich

Mel.: *Mein erst' Gefühl* EG 451; März 1975

1. Am Stamm des Kreuzes kniee ich,/ erahne deine Gnaden,/ weil du gelitten auch für mich,/ für meine Sünd' und Schaden.

2. Am Stamm des Kreuzes kniee ich/ umhüllt von deiner Liebe./ Und dort, nur dort erkenn' ich dich:/ Gott-Schöpfer, du bist Liebe!

3. Am Stamm des Kreuzes kniee ich:/ Es kann mir nichts mehr schaden:/ Nicht Sünd', Verleumdung, Spott trifft mich:/ Dir sind sie aufgeladen!

4. Vom Stamm des Kreuzes gehe ich:/ Bei dir, Herr, will ich bleiben!/ Zu meinem Nächsten schickst du mich:/ Lass deine Lieb mich treiben.

5. Dein guter Geist geleite mich/ auf allen meinen Wegen./ Dein Kreuzestod erneuert mich/ und bringt uns allen Segen.

6. Dich, der du lebst in Ewigkeit,/ Herr Jesus Christ, wir loben./ Du, der gelitten in der Zeit,/ herrschst liebend hier von oben.

Predigttexte

Lukas 23,33-49 (IV; alt: III)

Als sie an jenem Ort ankamen

Lukas 23,33-49; 16.2.2014/22.11.2016

Als sie an jenem Ort ankamen,
den man „die Schädelstätte“ nennt,
sie beide Übeltäter nahmen
und banden sie an Kreuze an,
und Jesu Kreuz stand in der Mitte.
Dort hängend sprach er diese Bitte:
„Vergib, mein Vater, ihr Vergehen,
sie können nicht die Wahrheit sehen!“
Sie losten um die Kleider dann.
Das Volk tat gaffen und tat staunen,
- wie man es heute auch noch kennt!
Die Oberen durchzog ein Raunen:

„Den andern konnt' er Hilfe geben,
nun, wenn er wirklich Christus ist,
so helf' er sich zu neuem Leben,
wenn er von Gott ist auserwählt!“
Spottend ließ man ihm Essig reichen:
„Lass doch dies Unglück von dir weichen,
wenn deine Macht als König zählt!“
„Der Judenkönig“ war geschrieben
und, dass es dieser Jesus ist.
Voll Spott ist selbst auch der geblieben,

der mit ihm musst' am Kreuze hangen:
„Christus bist du? Hilf uns, hilf dir!
Befrei uns, die wir sind gefangen!“
Der andere wies ihn zurecht:
„Wir sind verurteilt hier zu sterben,
und wir verdienen das Verderben!
So fürchte Gott und werde echt!“
Und ließ ihn dann an Jesus denken:
„Doch ohne Schuld hängt dieser hier!“
Dann bat er seiner zu gedenken

wenn Jesus sein Reich würde sehen.
Und Jesus sprach: „Heut' wird es dein!
Im Paradies darfst du mir leben!“
Der Mittag war schon fast vorbei,
da ward es finster, nichts zu sehen,
drei Stunden lang musst es so gehen,
bis Sonnenschein kam neu herbei.
Und Jesus starb und schrie in Eile:
„Mein Vater, dein bin ich allein!“
Der Tempelvorhang riss in Teile!

Der Römerhauptmann von der Wache
sprach: „Dieser war ein Gottesmann!“
Das Volk stand da und sah die Sache:
Betroffen schlug es sich die Brust,
begann zurück zur Stadt zu kehren.
Die Jesus aber wollten ehren,
sie standen fern und voller Frust:
Es waren Frauen, die ihn kannten
bereits von Galliäa an,
und Männer, die sich Freunde nannten.

Kolosser 1,12-20 (V)
Vor Gott treten, für die beten

Kolosser 1,9-20; 31.5.2011

Vor Gott treten, für die beten,
die vom Herrn berufen sind,
sei uns täglich neue Pflicht!
Ob sie glauben, ob sie säten
Gottes Wort in manches Herz:
Ohne seinen Geist geht's nicht!

Seinen Willen zu erkennen,
klug, besonnen auch zu sein,
und dass Gottes Geist sie leit',
- solche Bitten wir gern nennen -
dass ihr Leben würdig sei,
offen und für Gott bereit!

Dass Gott seinen Segen lege
auf ihr Werk, das fruchtbar sei
und auch wachse mehr und mehr!
Kraft und Langmut sie stets präge,
Gottes Macht sie ganz erfüll,
dass ihr Leben Gott stets ehr!

Wenn wir so für andre beten,
bitten wir auch für uns selbst,
dass uns Gottes Gnade prägt!
Voller Dank wir zu ihm treten,
dass er uns gerufen hat,
und sein Erbteil auf uns legt:

Gott hat uns aus Gnad' entnommen
ja der Macht der Finsternis
und versetzt ins Reich vom Sohn:
So erlöst sind wir gekommen
durch Vergebung unsrer Schuld
in das Reich von Gottes Sohn!

Gott hat ihn zuerst geboren,
als sein eignes Ebenbild!
Er war vor der Schöpfung schon!
Ihn hat Gott zum Plan erkoren,
durch ihn schuf Gott dann das All,
dass es reife ihm zum Sohn!

Alle Mächte und Gewalten,
alles, was hier wirken kann,
ist von, durch und zu dem Herrn,
der die Christenheit wird halten,
weil er ihr das Haupt schon ist!
Und sie ist gern Leib des Herrn!

Auferstanden von den Toten
wirkt er jetzt als Lebensfürst,
dass er immer Erster sei!
In ihm, so hat Gott geboten,
lebt die ganze Gottesfüll,
die versöhnt und macht uns frei!

Er versöhnt mit Gott im Leide:
Er, der Gottes Mittler ist,
hing am Kreuz für Mensch und Gott
und versöhnte so auch beide,
schenkt den Frieden durch sein Blut!
Eins wird durch ihn Mensch und Gott!

Dieses aber gilt für alle
Teile aller Welt zugleich:
Alles wird zu Gottes Leib,
Christus siegt in jedem Falle:
Er versöhnt und er vereint,
alles wird zu seinem Leib!

Matthäus 27,33-54 (VI; alt: V)
Dann waren sie auf Golgatha

Matthäus 27,33-54; 7.12.2012/12.2.2014/23.11.2016

Dann waren sie auf Golgatha.
- Auf Deutsch genannt auch „Schädelstätte“. -
Gallwein sollt' Jesus trinken da.
Er kostete - mehr trank er nicht!
Sie nagelten ans Kreuz ihn dann
und losten wie bei einer Wette
um seine Kleidung, wer sie kriegt!
So fingen sie zu wachen an.

Ein Schild war da, darauf stand dies,
den Grund der Kreuzigung zu zeigen:
„Der Juden König Jesus hieß!“
Zwei Räuber kreuzigte man dann
dem Herren links und rechts zur Seit'!
Passanten, ihren Hohn zu zeigen,
fingen rufend zu spotten an:
„Drei Tage nur brauchst du ja Zeit,

*dann wär' der Tempel neu gebaut!
Nun kannst du dich ja selbst befreien,
bist du der Sohn, der Gott vertraut!
So steig vom Kreuze doch herab!“*
Der Priester, Pharisäer Spott
war stark wie aus des Rates Reihen:
„Andern er gern Hilfe gab,
er helf' sich selbst, er bet' zu Gott!“

*Ihm traute er an jeder Stell!
Liebt Gott ihn, kann er ihn befreien!
Ist er König von Israel,
steig er herab zu uns vom Kreuz,
dass jeder von uns an ihn glaubt!
Gottes Sohn sei er - musst' er schreien!"*
So spotteten auch seiner Ehr
die Räuber neben ihm am Kreuz.

Am Mittag kam die Dunkelheit,
die dann bis fünfzehn Uhr noch währte.
„Eli, mein Gott,“ da Jesus schreit,
warum hast du verlassen mich?!”
„Elija ruft er!“, meinte wer.
'Nen Schwamm mit Essig man bescherte,
dass Jesus Durst könnt' löschen sich.
„Lasst's! Ob Elija hilft, kommt her?“

Doch Jesus schrie den Todeschrei!
Der Tempelvorhang ward zerrissen,
Die Erde bebte, Felsen brach,
die Gräber sprangen wieder auf
und gaben Tote wieder frei!
Matthäus lässt uns dazu wissen:
An Jesu Auferstehungstag
Jerusalem sah ihren Lauf!

Der Hauptmann der Soldatenschar,
die Jesu Kreuzestod bewachte,
durch das, was da geschehen war,
erschrocken und verwundert sprach:
„Der war in Wahrheit Gottes Sohn!“
Dies Wort dann schnell die Runde machte,
weil Jesus nicht im Grabe lag,
- er sagte es ja nicht als Hohn!

Weitere Predigttexte **3. Mose 16,20-22 (wP I)** **Lag auf dem Stiftszelt Gottes Huld**

3. Mose 16,20-22+30; 16.3.2015

Lag auf dem Stiftszelt Gottes Huld,
weil Aaron Opfer brachte,
dann war zu sühnen Volkes Schuld,
wie damals man sie dachte:
Den reinen Bock trieb man herbei,
und Aaron legte dann ganz frei
auf seinen Kopf die Hände:
Er sprach des Volkes Schuld laut aus.
Den Ziegenbock trieb man hinaus,

Und ließ ihn dann im wüsten Land:
Er musst' die Sünde tragen!
Vor Gott das Volk so Gnade fand:
„Rein seid ihr!“, durft' man sagen,
„Vor Gott, dem HERRN, seid ihr rein,
und dürft es immer wieder sein
durch Gottes große Gnade.“
So zeigt uns Jesu Kreuzestat,
dass Gott aus Gnad' vergeben hat!

Hosea 5,15b-6,6 (wP 2) **Geht es den Menschen wirklich schlecht**

Hosea 5,15b-6,6; Mel.: *Such, wer da will* EG 346; 17.3.2015

1. Geht es den Menschen wirklich schlecht,/ woll'n sie den HERRN gern finden:/ „Kommt, Gott zu suchen,
das ist recht,/ er wird uns gern verbinden:/ Wie er zerriss und uns verschliss,/ so gibt er teil an seinem Heil/ und
lässt sich wieder finden.

2. Zwei Tage geht es wirklich schlecht,/ dann wird uns Gott beleben./ Am dritten Tage wird er echt,/ uns
schenken wahres Leben:/ Statt im Gericht stehn wir im Licht/ vor unserm HERRN, er hilft uns gern/ zum gotter-
füllten Leben!

3. So lasst uns suchen Gott, den HERRN,/ erkennen seinen Willen!/ Wie Morgenrot erscheint er gern,/ wie
Regen, Durst zu stillen:/ Die Erde grünt, wir sind versüht!“/ Doch Gottes Mund macht dieses kund:/ „So tut doch
meinen Willen!

4. Wie Morgennebel, wie auch Tau,/ bei Sonne schnell vergehen,/ so liebt ihr mich doch nur zur Schau!/
Meint nicht, ich würd's nicht sehen!/ Das darf nicht sein, so schlag ich drein!/ Damit mein Recht euch leuchte echt,/
zu euch Propheten gehen!

5. Das Opfern euch und mir zur Schau,/ kann mir gar nicht gefallen!/ Dass jeder mich kenn' und mir trau,/
mir dien' und auch euch allen,/ ist, was ich will! So haltet still:/ Voll Liebe denkt, und sie euch lenkt!/ Das würde
mir gefallen!“

Hebräer 9,15 + 26b-28 (wP III; alt: IV)

Jesus hat sich selbst gegeben

Hebräer 9,15+26b-28; Mel.: *Jesu, meines Lebens Leben* EG 86; 12.2.2014

1. Jesus hat sich selbst gegeben/ für uns als das Opferlamm!/ Er hat alle Schuld vergeben,/ die ihn bracht' zum Kreuzesstamm!/ So konnt' er der Mittler werden/ zwischen Gott und uns auf Erden:/ Er versöhnt und macht uns Mut:/ Danke, Herr, wie gut das tut!

2. Jesus Christus ist erschienen/ hier auf Erden kurze Zeit!/ Er, dem alle Mächte dienen,/ war zum Dienen selbst bereit,/ opferte sein eignes Leben,/ um die Spaltung aufzuheben/ zwischen Gott und seiner Welt,/ die im Chaos sonst zerfällt.

3. Alle Schuld vom ersten Bunde/ nahm auf sich der Gottesknecht!/ Laut gebt weiter diese Kunde:/ Israel half er zum Recht!/ Alte Schuld soll nicht mehr zählen,/ dürfen wir der Welt erzählen,/ Gott vergibt bei echter Reu,/ heilt Verletzung, macht uns neu!

4. Christus ist für uns gestorben/ einmal unsern Sündentod,/ hat damit um uns geworben,/ dass doch Gottes Angebot/ - ganz zu leben aus der Gnade/ und zu gehen Gottes Pfade -/ jeder sich zu eigen macht:/ So hat Gott sich das gedacht!

5. Christus wird nicht wieder sterben,/ nein, er kommt für die zum Heil,/ die so leben, dass sie erben/ durch ihn mit ihm selbst ihr Teil:/ Weil sie auf ihn wartend leben,/ um so Gott die Ehr' zu geben!/ Christus führt uns durchs Gericht,/ alles andre hilft uns nicht!